

## Protokoll zum Bezirksnetzwerktreffen Tulln

**DONNERSTAG, 22. Mai 2025, von 09.00 – 11.30 Uhr**

Veranstaltungssaal der AK NÖ Bezirksstelle Tulln  
Rudolf Buchinger Straße 27-29, 3430 Tulln an der Donau

### Programmablauf:

- Einstieg und Kennenlernen
- Vorstellung **Die Boje** - Ambulatorium für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren in Krisensituationen; Sophie Ulrich
- Pause
- Vernetzung in Kleingruppen
- Abschlussrunde

### Ankommen und Kennenlernen

Einstieg - Aufstellen im Raum - Fragen beantworten in 2er Teams

- 1) In welchem Berufsfeld bist du tätig?
- 2) Woran hast du in den letzten Wochen erkannt, dass deine Arbeit wertvoll ist?
- 3) Wofür möchtest du die heutige Veranstaltung nutzen?

### Vorstellung „Die Boje“ - Sophie Ulrich

anschließend Fragen und Diskussion

- **Hintergrund & Aufbau:**

- Ursprung in BOJE Wien, Aufbau in Tulln dauerte 2 Jahre.
- BOJE Tulln ist eine Krankenhausanstalt mit strengen Auflagen.
- Kleines Team (6 Mitarbeiter:innen), 5 Räume, keine Hausbesuche möglich.

- Standort: Hauptplatz Tulln, neben Restaurant Nonno.
- **Zielgruppe & Angebot:**
  - Für Kinder und Jugendliche von 0–18 Jahren mit e-Card aus ganz Österreich
  - Ab 14 Jahren können Jugendliche selbstständig kommen.
  - Eltern/Großeltern können begleiten.
  - Kinder ab 3 Jahren dürfen alleine in den Therapieraum.
  - Spezialisierung auf akute Krisen (z. B. Unfälle, Todesfälle, Katastrophen).
  - Auch Betreuung bei Monotraumata und chronifizierten Traumata.
  - Keine anonymen Angebote, aber vollfinanziert über Krankenkasse.
  - Möglichkeit zur Unterstützung durch Dolmetscher:innen.
  - Keine langen Wartelisten
- **Therapeutischer Ansatz:**
  - Spieltherapie als zentrales Mittel (z. B. Playmobil, Uno).
  - „BOJE“ als symbolischer Halt für Kinder in Krisen.
  - Verfügbarkeit von Akutstunden nach Möglichkeit auch vor einem Begräbnis.
  - Einzel- und Gruppensettings (Gruppengrößen: 6–7 Kinder). Aktuell gibt es eine laufende Gruppe für Teenager (Sozialverhalten ...) und für das Volksschulalter (Benennung von Gefühlen ...)
- **Ablauf & Rahmenbedingungen:**
  - Ambulanzzeiten: 8–14 Uhr.
  - Erstgespräch mit Kind und Eltern (Abklärung).
  - Max. 7 Stunden pro Kind im Durchschnitt, je nach Bedarf.
  - Nur bei klarer Krisensituation Aufnahme möglich.
  - Weitervermittlung nach akuter Phase.
  - Verschwiegenheit und Vertraulichkeit werden kindgerecht erklärt.

- Aktuell noch Gruppenplätze im Herbst verfügbar.
- Wartezeiten meist kurz, oft innerhalb einer Woche.
- **Kooperation & Vernetzung:**
  - Enge Zusammenarbeit mit AKH Wien, KH Tulln, Schulen, Kindergärten, Ärzt:innen.
  - Beteiligung an Helferkonferenzen.
  - Kein Unkostenbeitrag.
  - Infos über Gruppen künftig über KIJU-Verteiler.
  - Ausbildungsstelle für Psychotherapeut:innen.

## **PAUSE**

### **Gruppendiskussionen zur Frage:**

Welches Thema beschäftigt uns derzeit besonders?

Thema: Schulverweigerung – ein drängendes Problem im Bildungssystem

Das Thema Schulverweigerung wird in Österreich bislang unzureichend erkannt und bearbeitet. Es bedarf dringend gezielter Maßnahmen und neuer Lösungsansätze, um betroffenen Kindern gerecht zu werden. Denn hinter dem Fernbleiben vom Unterricht stehen meist ernstzunehmende Gründe: psychische Belastungen, Ängste oder tiefgreifende Lebenskrisen. Diese Kinder – häufig hochintelligent – sind nicht „schulunwillig“, sondern schlicht nicht in der Lage, dem bestehenden Schulsystem zu folgen.

Derzeit wird in Helferkonferenzen versucht, multiprofessionell zu arbeiten – doch allzu oft erreichen die Maßnahmen nicht das Kind selbst. Was fehlt, ist ein alternatives Bildungsangebot für jene, die (zeitweise) nicht in die Schule gehen können. Diese Phase sollte individuell überbrückt werden, mit flexiblen Strukturen, statt standardisierter Reaktionen, die dem tatsächlichen Bedarf nicht mehr entsprechen.

In nahezu jeder Schule gibt es 5 bis 7 Kinder, die von Schulverweigerung betroffen sind. Dennoch mangelt es an tragfähigen Konzepten. Statt adäquater Hilfestellungen landen viele Kinder vorschnell in der ASO, ohne dass ihre tatsächlichen Bedürfnisse ernsthaft berücksichtigt werden. Dieses strukturelle Problem gehört dringend an die zuständigen Behörden und in die öffentliche Diskussion getragen.

Das Bildungssystem reagiert derzeit noch mit traditionellen, längst überholten Maßnahmen. Dabei ist oft gar nicht die Schule an sich das Problem – viele Kinder haben so massive Ängste, dass sie das Haus nicht verlassen können. Die Reaktion mit

Sanktionen oder starrem Regelvollzug läuft ins Leere. Es ist bekannt, dass wir wiederholt dieselben Maßnahmen setzen – obwohl sie keine Wirkung zeigen.

Gerade im Bezirk Tulln fehlen Projekte, die diese Jugendlichen auffangen und sie im Übergang auf eine Ausbildung vorbereiten. Es braucht Angebote in diesem Zwischenfeld – jenseits von Schule, aber mit Bildungscharakter.

Positive Erfahrungen zeigen sich dort, wo Schule, psychosoziale Fachkräfte und Eltern eng zusammenarbeiten. Die Einbindung der Eltern ist unerlässlich – auch wenn dies oft mit viel Scham besetzt ist.

Die Frage, ab wann Schulen eine Versäumnisanzeige erstatten müssen, ist rechtlich nicht eindeutig geregelt. Vieles hängt von der jeweiligen Entschuldigung ab. Bei längerer Erkrankung ist eine fachärztliche Bestätigung nötig. In bestimmten Fällen kann eine Anzeige an die Kinder- und Jugendhilfe erfolgen, woraufhin die JiB (Jugendintervention bei Bildungsproblemen) aktiv wird und die Familie aufsuchend begleitet.

Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen nehmen stark zu. Eine Beziehungsebene – wie sie JiB aufzubauen versucht – kann hilfreich sein, benötigt jedoch Zeit. Um nachhaltige Veränderungen zu erzielen, wären flächendeckende, aufsuchende Therapieangebote notwendig.

**Kontakt der Schulärztin, die über Schulangst/-Verweigerung bei der letzten Dienstbesprechung der Schulärztinnen referiert hat:** Dr. Christine König, <https://www.arztnoe.at/arzt suche/5471>

Dieses Thema soll in den kommenden Netzwerktreffen weiter besprochen werden. Es gibt in der Gruppe auch einen Kontakt zu Ö1, über den eine breitere Öffentlichkeit erreicht werden könnte. **Wer aktiv werden und das Thema weiter bringen möchte, meldet sich bitte unter [tulln@kijunetz-noemitte.at](mailto:tulln@kijunetz-noemitte.at).**

### Teilnehmende Institutionen

Gesundheit / Soziales	Bildung	Kinder- und Jugendhilfe	Arbeit / Beschäftigung
Die Boje Tulln	Bildungsdirektion NÖ	Rettet das Kind NÖ	Integration NÖ
Fachstelle für Suchtprävention NÖ	HLW Tulln	Familien- und Jugendgerichtshilfe	Caritas Wien
Frühe Hilfen Netzwerk Familie	NMS St. Andrä-Wördern	x-point Schulsozialarbeit	
Pro Juventute	PTS + ASO Tulln	Rainbows NÖ	

Gesundheit / Soziales	Bildung	Kinder- und Jugendhilfe	Arbeit / Beschäftigung
Tut gut		Gemma! Mobile Jugendarbeit Bezirk Tulln	
Schulpsychologie		Mobilis	
Selbsthilfegruppe f. Begleitpersonen		JuVis	
Zentrum f. Kreativtherapie St. Pölten		Verein Exit	
Verein Neustart			
Moki NÖ			

### **Aktuelle Weiterbildungen aus unserem Netzwerk:**

Seminare und weitere Veranstaltungen der **Fachstelle NÖ:**

<https://www.fachstelle.at/veranstaltungen/>

Webinare für Eltern von **Rainbows:**

<https://www.rainbows.at/angebote-eltern-webinare-fuer-eltern-alleinerziehende/>

Die nächste Gruppe startet im Herbst (Ende September / Anfang Oktober) und interessierte Eltern können sich jederzeit anmelden.

### **Nächste Termine der Bezirksnetzwerktreffen 2025**

Dienstag, 21. Oktober 2025, 14 – 16:30 Uhr > Bildungsschwerpunkt

Dienstag, 09. Dezember 2025, 9 – 11:30 Uhr

### **SAVE THE DATE! FACHTAGUNG 2025**

**7. Oktober 2025**

Wifi St. Pölten

Nähere Infos folgen bald!

**Foto-Protokoll**



